

Axer: Steuern und unternehmerische Entscheidungen, #07

22.12.2004

- Folien kommen nach Weihnachten

Umfang der Finanzierung des Betriebs

- **Kapitalgesellschaft, fremdfinanzierter Anteilskauf**
 - => Ertrag aus Engagement
 - => nat. Person → Halb-Einkünfte-Verfahren
 - => jur. Person → außer Ansatz, **§ 8 b KStG** [Beteiligung an anderen Körperschaften und Personenvereinigungen]
 - => OHG etc. → voller Steuerzugriff nach EStG
 - => **§ 3 c EStG** [Anteilige Abzüge]
 - => aber: wenn durch die nat. Person Steuern bezahlt wurden, dürfen die Aufwände (häufig) steuerlich abgesetzt werden
 - => fremdfinanziertes Engagement ist faktisch um die Hälfte der Zinsen teurer
- **§ 8 b V KStG** [s.o.]
 - => zusätzliche Formulierung:
„...von Bezügen nach I 5% nie als Betriebsausgabe abzugsfähig...**§ 3 c** nicht anwendbar.“
 - => da nicht mehr steuerfrei, **§ 3 c I** eh nicht mehr anwendbar
- **Gewerbsteuer**

vgl. Grafik „KöSt 37“ Ermittlung Gewerbeertrag

Gewerbsteuer ergibt sich aus **§§ 6** [Einschränkung der Befreiung von Pensions-, Sterbe-, Kranken- und Unterstützungskassen] und **7** [Grundlagen der Besteuerung]

zzgl. § 8 [Ermittlung des Einkommens]

abzgl. § 9 [Abziehbare Aufwendungen]

=> Fall: Mutter-KG zu 100% an Tochter-KG beteiligt
Tochter schüttet Dividende an Mutter aus → Besteuerung 5%
(**§ 8 V**)

vgl. Grafik „38“

- Abhängig von **Quote** der Beteiligung
 - => ≥ 10% → Steuerfreistellung OK, **§ 8 b** geht
 - < 10 % („keine Schachtel“) → Gewerbsteuer greift nochmal
 - => bei Einzel-U./Pers.Ges.
 - ≥ 10% → keine Erfassung
 - < 10 % („keine Schachtel“) → volle Erfassung

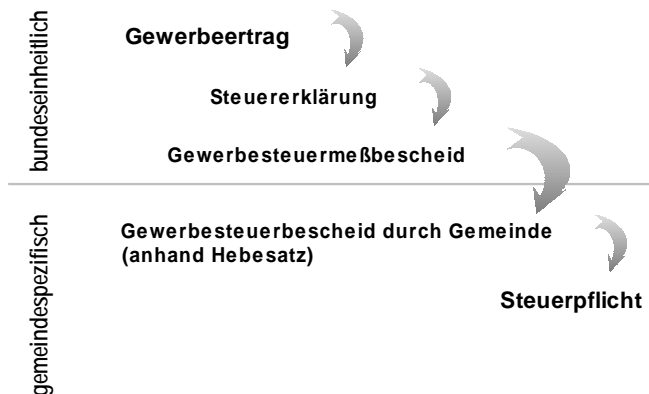
Standortfrage

- **GewSt-Hebesätze**

=> bspw. 2002: Berlin **410**
 Dortmund **450**
 Frankfurt **490** (mit München zusammen die höchsten Hebesätze)
 ländliche Gegenden eher ungefähr 330

vgl. Grafik „50“

vgl. Grafik „63“



- Der **Hebesatz** ist nicht immer 1:1 für die Steuerlast bestimmend

=> vgl. **§ 35 EStG** [Steuerermäßigungen bei Einkünften aus Gewerbebetrieb]
Anrechnungsklausel GewSt/EST
=> Abzug von 1,8% des Meßbetrags
=> nicht GewSt, sondern nur der Meßbetrag wird verrechnet
=> auf den Hebesatz kommt's nicht an (!!)
=> bis 2003 gab's **Hebesatz = 0**
=> trotz fehlender GewSt konnte man sie in der Verrechnung abziehen
=> nun gilt ein **Mindesthebesatz** von 200 (**§ 16 IV GewStG** [Hebesatz])

- **§ 8 I GeStG** [Hinzurechnungen]

=> **Zinsaufwände** sind hälftig anzusetzen
=> gilt für „**Dauerschulden**“ im Ggs. zu Schulden ohne Investitionscharakter (Kontokorrent)

- **Korrespondenzprinzip**

=> Bank hat Einnahme-Zinsen
Unternehmer hat Zins-Kosten
=> Trotzdem werden die Zins-Kosten des U. hälftig mit GewSt belegt

- GewSt ist „**Objektsteuer**“

ESt ist „**Personensteuer**“

- **§ 8 a KStG** [Gesellschafter-Fremdfinanzierung]

=> Gesellschafter-Fremdfinanzierung ist sehr eingeschränkt
=> im Zweifelsfalle ist's Ausschüttung
=> komplizierte Feststellung, wann VGA
=> mind. 25% Beteiligung; Fremdkapital max. 1,5fache des Eigenkapitals
=> Gesetzgeber akzeptiert Finanzierung durch Gesellschafter nur in bestimmtem Maße, alles andere ist Ausschüttung
=> in nicht akzeptiertem Bereich: KSt und GewSt-Belastung

- **Beim Verlassen des Landes**
 - => Beachten der Lohnkosten und der Steuerlastquote
 - => **Doppelbesteuerungsabkommen**
 - => **§ 34 c EStG** [Steuerermäßigung bei ausländischen Einkünften]
 - => ausl. Steuer ist auf inländ. Steuer anzurechnen
 - => Fall: Unternehmen sitzt in Leverkusen, der Betrieb in Litauen
 - => **§ 1 KStG** [Unbeschränkte Steuerpflicht] gilt, wenn „Sitz oder GL im Inland“
 - => **„Welteinkommensprinzip“**
 - => **„Anrechnungsverfahren“**
 - => Steuerquote zusammen nie höher als rein deutsche Quote
 - => Wenn in Litauen höhere Steuern, keine Verbilligung
 - => **„Freistellungsprinzip“**
 - => Wenn Ertrag in Litauen entstanden ist, werden nur litauische und keine deutschen Steuern erhoben (im Falle eines Doppelbesteuerungsabkommens)
- In Monaco und Andorra gibt es **keine Ertragssteuern**